18. Oktober 2022

Verpflegungskonzept (Drucksache G-22/015)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Es geht doch um das Essen der Kinder, nicht um Ideologien. Für Schulen und Kitas ist die Essens-Bestellung bei nur einem Essen einfach leichter, es ist kein Abzählen der Portionen wie im Fall von zwei Menülinien notwendig. Bei nur einem Essensangebot wird der Tisch entsprechend der Familiendeckung, also wie in der Familie daheim, mit einem Menü gedeckt, das in mehreren Schüsseln gereicht wird, und jeder nimmt sich das, was er mag. Das ist die einfachste Art der Essensdarbietung, jedes Kind kennt es von daheim oder sollte es zumindest von daheim kennen. Die soziale Funktion des Essens wird gestärkt, es gibt keinen „Neid“ unter den Kindern, was bei zwei Menülinien zwangsläufig oft der Fall ist. Und wenn nur ein Essen angeboten wird, ist die Schnittmenge verschiedener Ernährungsgewohnheiten, wie es in der Vorlage ausgeführt wird, nun mal das vegetarische Essen, natürlich mit frischem Salat und/oder Gemüse, möglichst aus regionalem Anbau und jahreszeitlich abgestimmt. Den Kindern wird nebenbei vermittelt, dass Essen ohne Fleisch möglich ist, was angesichts der hohen CO2-Emissionen bei der Nutztierhaltung ein durchaus wichtiger Aspekt ist. Eltern können Fleisch abends oder am Wochenende anbieten, wenn sie Wert darauf legen.

Im Preis von 4,53 € pro Kita-Essen, also rund 90 € im Monat sollte aber dann auch ein gemeinsames Frühstück und für die Ganztageskinder ein Vesper am Nachmittag inbegriffen sein. Frühstück anzubieten ist einigen Kitas sehr wichtig, damit die Kinder ein „gutes“ Frühstück bekommen und nicht von ihren Eltern mit Brezeln oder gar Waffelschnitten wie Knoppers oder Hanuta, also Süßigkeiten, abgespeist werden, was gar nicht so selten ist. Beim Vesper, das für die Ganztagskinder am Nachmittag angeboten wird, werden die Kinder bei der Zubereitung oftmals beteiligt, was einen zusätzlichen pädagogischen Zweck erfüllt.

Dass dies alles möglich ist und Salat und Gemüse sogar aus biologischem Anbau kommen, zeigt beispielhaft ganz unaufgeregt seit 10 Jahren die Kita

Tausendfühler in Haslach, wie man der heutigen Badischen Zeitung entnehmen konnte. Selbst der Preis von monatlich fast 100 € wird von den Eltern akzeptiert.

Ein Aspekt, der in dieser Vorlage nicht thematisiert wird, ist allerdings die Arbeitsaufteilung in den Kitas. Eigentlich sollte nicht das pädagogische Fachpersonal für Tätigkeiten eines üblichen Haushalts wie Tischdecken, Geschirr abräumen und spülen, Wäsche waschen, Lebensmitteleinkauf etc. abgestellt werden. Das ist die Aufgabe von Haushaltshilfen. Dass dies dennoch oft passiert, ist ein Unding. Wir haben massiven Fachkräftemangel, so dass jede Erzieherin für die Arbeit am Kind gebraucht wird und nicht in der Küche stehen sollte. Dies muss endlich entsprechend durch die konsequente Einstellung von Haushaltshilfen umgesetzt werden.

Die Vorlage an sich hat aber meine Unterstützung, ich werde ihr zustimmen.